

Jugendwerkstatt bekommt nächstes Jahr rund 20.000 Euro

Kreistagsmitglieder stimmen für Zuschuss im Haushaltsjahr 2023 / Umzug in das frisch sanierte Domizil steht bevor

VON JAN LINKERSDÖRFER

ALFELD. Die Alfelder Jugendwerkstatt bekommt auch im kommenden Jahr eine Finanzspritze in Höhe von 18.670 Euro vom Landkreis Hildesheim. Einem entsprechenden Antrag der Mehrheitsgruppe aus SPD, Grüne, Linke, „Gut“ für Sarstedt und Die Partei für den Haushalt 2023 haben die Kreistagsmitglieder jüngst mehrheitlich zugestimmt.

Die Jugendwerkstatt Alfeld mit ihren Sozialarbeitern und Pädagogen unterstützt junge Menschen bei ihrer Jobsuche und Weiterbildung. Träger ist die Labora gGmbH, eine gemeinnützige Einrichtung der katholischen Kirche. Sie unterhält mehrere Zweigstellen, unter anderem in Alfeld und Hildesheim.

„Wir sind froh, dass sich Stadt und Landkreis einig geworden sind und wir die Förderung jetzt verstetigt wissen dürfen.“

Daniela Möhlenbrock
Geschäftsführerin Labora

Die Jugendwerkstatt fungiert auch als „Schulersatzort“: Schulpflichtige Jugendliche können dort Qualifizierungen mit handwerklichen Schwerpunkten erlangen – anstatt auf eine klassische Schule zu gehen. Aktuell sind 15 der insgesamt 16 Plätze in der Alfelder Jugendwerkstatt belegt.

Drittmittel für NBank-Förderung nötig

Finanziert wird die Jugendwerkstatt durch das Jobcenter und den Europäischen Sozialfonds, dessen Gelder die NBank auszahlt. Voraussetzung für die Förderung durch die NBank ist jedoch eine Drittmittelzusage in Höhe von zehn Prozent der Kosten. Diese Drittmittel hat bisher die Stadt

Alfeld gezahlt. Aufgrund der angespannten Alfelder Haushaltslage sei diese Finanzierung und damit auch die Förderung durch die NBank nicht gesichert, argumentiert die Mehrheitsgruppe. Jetzt soll der Landkreis zwei Drittel der Drittmittel übernehmen, die Stadt Alfeld nur noch ein Drittel. „Wir sind froh, dass sich Stadt und Landkreis einig geworden sind und wir die Förderung jetzt verstetigt wissen dürfen“, sagt Labora-Geschäftsführerin Daniela Möhlenbrock im AZ-Gespräch. Denn bereits

im laufenden Jahr habe der Kreis diese Kosten übernommen – und setze die Förderung jetzt fort.

Neue Tischlerwerkstatt, Küche und Büroräume

Ihren angestammten Sitz hat die Alfelder Jugendwerkstatt in der Innenstadt an der Winde 14, im ehemaligen Feuerwehrhaus. Doch der Häuserkomplex wurde in diesem Jahr teilweise abgerissen und neu aufgebaut; die Jugendwerkstatt musste zwischenzeitlich in einem Haus fast

gegenüber unterkommen. Im kommenden Jahr kann sie wieder in ihr ursprüngliches Domizil einziehen.

„Die Verweildauer unserer Teilnehmer ist gestiegen.“

Daniela Möhlenbrock

„Wir bekommen dort eine Tischlerwerkstatt, die auf dem neuesten Stand ist, neue Büro- und Sozialräume und eine neue Kü-

che“, freut sich Möhlenbrock auf den bevorstehenden Umzug.

Gerade nach der schwierigen Coronazeit sei es für die jungen Klienten wichtig, in der neuen Jugendwerkstatt wieder voll durchstarten zu können, so die Geschäftsführerin. „Die Verweildauer unserer Teilnehmer ist gestiegen“, sagt sie. „Sie müssen sich wieder an den Schul- und Arbeitsalltag gewöhnen.“ Einige hätten während der Pandemie auch Sozialphobien ausgebildet und müssten „erst wieder in der Gemeinschaft klarkommen“.



Die Teilnehmer der Alfelder Jugendwerkstatt übernehmen im Rahmen ihres Aus- und Weiterbildungsprogramms verschiedene Aufgaben. Vor einigen Jahren haben sie sich um den Grünschnitt am „Krummen Stück“ entlang der Bahnstrecke gekümmert.
FOTO: JAN LINKERSDÖRFER (ARCHIV)